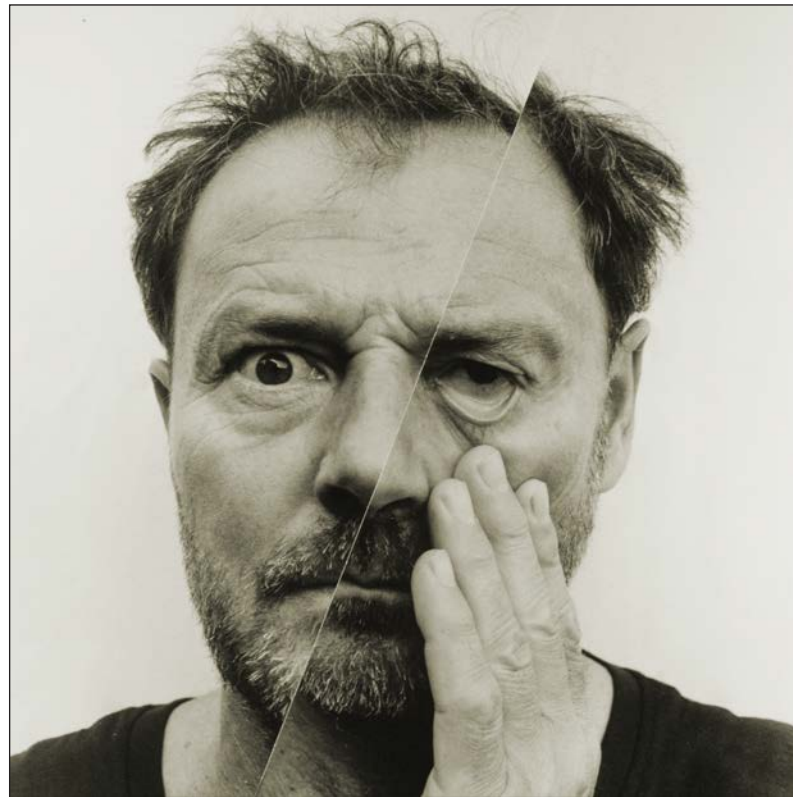


D E K A L O G

10 COLLAGEN + 10 GEDICHTE



JÖRG HANNEMANN

D E K A L O G

10 COLLAGEN + 10 GEDICHTE

JÖRG HANNEMANN

DEKALOG

...das sind zehn Wochen meines Lebens im Jahre 2017...

Ein Dialog mit mir und meinem Tun, meinen Beziehungen,
meiner Inspiration und den Dingen,
die mich in dieser Zeit umgaben.

Eine Post, die jeden Freitag 15.00 Uhr an mich adressiert wurde,
beeinflusste mich zusätzlich.

So entstand jede Woche eine Collage mit meiner Fotografie
und ein Gedicht; bezogen,
ja – mehr nicht...aber auch nicht weniger.

Jörg Hannemann im November 2017



INSEL

hinter den dächern
das meer
tost und
rauscht zuviel
freiheit
ich suche
vergeblich
deinen rockzipfel
unterdes
kippt
meine himmelsleiter
verlegen ins
gras



MEERESFRÜCHTE

ich fische mit
strom
auf der tapete
zappeln
gestrandete flundern
papier oder schlamm
wasser
schwappt lautlos auf
weißen sand
mein letzter gedanke
rieselt genau
dorthin
leere
unglaublich
ein möwenschrei
zerreißt die
stille



LEERSTAND

schuhe sind aus

hier

die letzten stiefel marschieren

unbeirrt

weiter

suchen ihr glück in fernen ländern

die zurückgelassenen

barfußgeister

schweben anmutig in der

alten fabrik

kratzen ihre

zeichen

auf bröckelnde wände



PAPIERFABRIK

wölfe streifen heute im
endmoränenland
reißen stummen zeugen das
herz heraus
hinterlassen
weiße schatten
wasser und sedimente
sprudeln
unaufhaltsam in die
demonitierte brache
erste fische schwimmen
darin



PEENEMÜNDE

zusammenbruch
ohne genehmigung
das universum ist
keine haltestelle und
dein einsatz
heute
vergebens
unterbelichtet
die bilder haften in meinem
kopf voll
schwarzer peim und deiner
ruhe
freiheit
verstreut sich in
die langen gänge der
erkenntnis und
überspringt
meinen kameraverschluss
ganz ohne
hast



DER BESUCHER

zwanghaft
dein tun
frisst willenlos worte
ohne geschmack
die großen wunder
längst verschluckt
würgen
grauen schleim
alltag
klebt ängstlich an den
wänden
ich warte
ergeben
auf ein zeichen



HIER

und jetzt
in den eigenen
schatten
legen
ruhe auch
gedanken klopfen an
mein herz
rauschen
ungeduldig
mit heißem blut durch
meinen hals
verästeln
manische hirngespinnste
zersetzung und
prachtvolle blüte
in meinen augen gefriert eine
lüge



DIE REISE

große braune augen
tauchen
aus dem meer
ihre lust
umhüllt bunte tücher
ich stelle sie in meine mitte und
entdecke sand am
saum
schmeckt nach angst und
krieg
flieht
weiter immer weiter
afrika ist
ein schwarzer mann



STEINE

ein lump
sucht allerorts den
sinn
das weltenreich ist
hier
zu flach und
eng und
die krücke der weisheit
dreht
wortlos kreise
hakt und
stolpert
über glattes Erdgestein
zwei geister
blasen
ihren marsch



MACHTLOS

zwiespältig
regiert der könig das
araucariareich
verschluckt
sein inneres ohne
vergeben
lauscht tief hinein
in das endgültige
schweigen
tod
vergessene ängste
schlendern
ungebeten um seinen
thron

...ein Fischer paddelt im Regen
trieft ohne Geräusch
die Seequappen unter ihm warten mit
einem verkniffenen Lächeln
auf ihren Fang

Impressum:

Herausgeber: Jörg Hannemann
www.hafenmuehle-kienitz.de
Fotografie, Collagen & Gedichte: Jörg Hannemann

© Jörg Hannemann – November 2017
Das Werk einschließlich aller Inhalte ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.